

Hinreißendes Ballett und wunderbare Musik

Romeo und Julia Die Tatarische Staatsoper Kasan zeigt im ausverkauften Modeon den Shakespeare-Klassiker

VON PETER STEINBACH

Marktoberdorf William Shakespeares „Romeo und Julia“ ist zum Inbegriff einer tragischen Liebesverstrickung geworden, ein Synonym, vergleichbar allenfalls noch mit Wagners „Tristan und Isolde“. Der Stoff, der von der Liebe zweier Mitglieder aus verfeindeten Veroneser Familien handelt, wurde von Shakespeare als Schauspiel in Szene gesetzt, aber auch Opernkomponisten haben ihn thematisiert (Gounod, Sutermeister), es gibt ihn als symphonische Dichtung (Berlioz) und der russische Komponist Sergej Prokofjew hat zu hinreißenden Ballettchoreografien wunderbare Musik geschrieben. Die Tatarische Staatsoper Kasan, zum wiederholten Mal im Modeon, gestaltete denn auch vor restlos ausverkauftem Haus eine exemplarische Aufführung höchster Qualität.

Man kann gar nicht hoch genug schätzen, dass es immer wieder gelingt, zu solchen Gastspielen auch ein Live-Orchester zu präsentieren. Die Musik soll nur die Dienerin des Tanzes sein, wird gern kolportiert, aber wer einmal einen Ballettabend mit Lautsprecheruntermalung und dann mit einem großen Orchester erleben durfte, weiß den Unterschied zu würdigen. Es ist einfach unvergleichlich. Die Instrumentierung bei Prokofjew ist sehr komplex, Bläser und Schlagzeug sind vielfältig vorhanden und Maestro Nurzhan Baybussinov sorgte für gleichermaßen subtilen wie dynamisch ausdrucksvollen Klang.

Corps de Ballett und Solisten standen unter der künstlerischen Choreografie von Boris Mjagkow,

das Bühnenbild war ein Werk von Anatoly Nezhnyi. Außer den meist üblichen Volants und Vorhängen gelang es den Gästen aus Kasan aber, ein akzeptables Bühnenbild mit geschwungenen Treppenaufgängen zu gestalten, die in kleine Balkons mündeten, was einerseits die Handlung auch auf höhere Ebenen verlagerte, andererseits aber die Trennung zwischen den Familien Capulets (Julia) und Montagues (Romeo) deutlich machte.

Auch an den Roben waren die verfeindeten Familien zu erkennen: Julias Angehörige in Rot, Romeos in Blau. Ein Fest der Farben und Kostüme waren die vielen Gruppentänzer auf dem Ball, die mit teils akrobatischen Sprüngen das Publikum zu begeistern wussten. Geboten wurde ganz großes Tanztheater ohne die geringste Schwachstelle.

Das Traumpaar schlechthin, und da sind die russischen Ballettensembles einfach unübertroffen, waren die Protagonisten Julia (Amanda Gomes) und Romeo (Mikhail Timayev). Perfektion in jeder Phase, ob Solotanz oder Pas de deux, wunderbare Hebefiguren und raumgreifende Sprünge, fast schien es, als sei die Schwerkraft aufgehoben. Leicht wie eine Feder, vermochte Romeo seine Partnerin einhändig zu stemmen.

Die Todesszenerie des Schlussaktes war ergreifend, musikalisch mit sanfter Streicher- und Harfenbegleitung untermalt. Ein großer Ballettabend also, vom Publikum enthusiastisch gefeiert.

➤ Weitere Bilder von der Aufführung „Romeo und Julia“ im Modeon gibt es im Internet unter www.all-in.de/bilder



Hinreißende Ballettchoreografien zu wunderbarer Musik – so lässt sich die Aufführung der Tatarischen Staatsoper Kasan auf den Punkt bringen. Das russische Ensemble gastierte zum wiederholten Mal im Modeon und zeigte vor restlos ausverkauftem Haus den Shakespeare-Klassiker Romeo und Julia. Foto: Alfred Michel